

Jörg Dervedde
 34 Göttingen
 Gøßlerstraße 13
 Akadem, Burse

Göttingen, 19. 10. 65

Bericht Ost - West zur Vorstandssitzung in Goslar

Der deutsche Zweig des SCI hat sieben Freiwillige in Lager in Osteuropa und der DDR entsandt :
 DDR 3, CSSR 3, Polen 1. Neun Freiwillige aus der CSSR haben an Lagern in der BRD teilgenommen.

I. DDR

Es liegen Bericht von Verena Ritter (Lagerleiterin), Rolf Lutter und Heinz Bandow vor (letztere hat zur Zeit Lutz Caspers, daher keine Auszüge). Außer Rolf und Heinz hat noch Hans Schruß am Lager in Wulferstedt teilgenommen, der über keine Lagererfahrung verfügte.

Im ganzen haben am Lager teilgenommen : SCI 15, FDJ 9 + 3 Leiter, BITJ 11

Die Arbeit (Meliorationsarbeit) wurde als notwendig angesehen und die Leistung des Lagers lag etwas über der Erwartung ("Plansoll"). Auch sonst war der Rahmen der Durchführung im ganzen unseren Erwartungen entsprechend (außer eventuell das Freizeit- und Diskussionsprogramm). Sehr positiv berichtete Verena über die Freiwilligen aus den sozialistischen Ländern und den zum Leiter der Gruppe gewählten Russen. — Daher direkt zu Problemen :

- 1) Um im eigenen Haus anzufangen : Zwei Freiwillige, die vom IZD entsandt worden sind, haben viel Kritik erfahren. Hierzu Verenas Bericht :

" Die Probleme, die mit einem Ost-West-Dienst verbunden sein können, traten durch das Verhalten von Hans Schruß und Rolf Lutter klar zu Tage. Hans und Rolf hatten ihre eigene Belastungsfähigkeit und Bindung an den SCI überschätzt, ähnlich denjenigen Freiwilligen, die sich für einen Entwicklungsdienst gut vorbereiten, aber dennoch über die Realität zutiefst erschüttert werden und oft versagen. (Es folgt einiges zu Hans und Rolf - dieses mündlich). Das Verhalten der beiden brachte uns als SCI-Gruppe und das ganze Lager in schwierige Situationen und setzte den SCI der Gefahr aus, als von den Westdeutschen dominiert zu erscheinen (Heinz Bandow verhielt sich sehr ausgleichend, aber dessen eigenständige Haltung wurde weniger beachtet, nahm er doch als ehemaliger Ostdeutscher eher eine Sonderstellung ein). Andererseits hatten wir so die Gelegenheit, die differenziertere und differenzierende Haltung zu zeigen, die zum Beispiel eine Tag, nicht aber den Täter verurteilt, oder die das Recht einer Minderheit, und wenn auch unangenehmen Minderheit, vertritt. — ... Nach meiner Meinung haben uns diese Konflikte innerhalb der SCI-Gruppe und zwischen den Ost- und Westdeutschen zu einer härteren und konkreteren Auseinandersetzung mit dem Deutschlandproblem und damit zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Weltanschauung gezwungen, als es sonst möglich gewesen wäre. Daß wir uns darob nicht Feind geworden sind, sondern versuchten einander zu verstehen, schau ich als positives Ergebnis des Lagers an. Der Preis der Auseinandersetzungen war, daß das Deutschlandproblem im Mittelpunkt des Lagergeschehens blieb, an dem die nicht beteiligten wenig Anteil nahmen. Auch von ostdeutscher Seite wurde dieses innerdeutsche Problem in den Vordergrund geschoben."

Wenn es auch besondere Zwischenfälle gegeben hat, bei der die Haltung unserer Freunde besonders herausstach, schienen doch ständig Zündstoffe vorhanden gewesen zu sein. Höhepunkt dieser Sonderstellung war der Flaggenstreit (vergleiche Rundbrief 15/65); Verenas Bericht dazu mündlich. Weitere Vorkommnisse, die Kritik an der Haltung der beiden Westdeutschen hervorgerufen haben :

- a) Rolf und Hans weigerten sich, am Sonntag zu arbeiten, um einen durch einen Ausflug ausgefallenen Vormittag nachzuholen, da dieses als Propaganda für einen allgemeinen Einsatz des Dorfes am Sonntag genutzt werden könnte (ein Aufruf wurde gemacht, es kamen aber nur zwei). Hans und Rolf arbeiteten statt dessen in der Küche.

- b) Hans und Rolf weigerten sich, am Ende des Lagers ein Abzeichen der FDJ in Empfang zu nehmen. Verena bat beide, abzureisen — wozu sie bereit waren. Nach langen Diskussionen im SCI kam es schließlich dazu, daß beide auf dem Abschiedsabend nicht aufgerufen wurden und so kein Abzeichen erhielten.
- c) Ein Zeitungsinterview wird von Rolf und Verena sehr verschieden dargestellt. Rolf sieht es positiver als Verena.

2) Allgemeine Probleme :

- a) Die SCI-Gruppe weigerte sich, Blumen am Wilhelm-Pieck-Denkmal (oder Grab ?) niederzulegen (auf der Berlin - Potsdam - Fahrt) und blieb im Bus. Die Reiseleiterin wollte sich schriftlich beschweren, Verena hat aber weiter nichts davon gehört.
- b) Eine für das oben erwähnte "Übersoll" zu vergebende Prämie (DM 10,-) hat im Lager einigen Wirbel aufgeworfen. FDJ : Jeder privat; SCI : wir aber gemeinsam für Algerien; Sozialistische Gruppe : dann alle für Rotes Kreuz Vietnam; großes house-meeting (das erste und einzige) : keine Einigung; schließlich wird der SCI überstimmt und das Geld für eine Abschlußfeier (Bier) verwandt.

3) Organisation :

- a) Die Leiter der FDJ-Gruppe (3 Leute aus dem Kreis Oschersleben) waren sehr unsicher. Weiterhin war es für die Entwicklung der Lagergemeinschaft schlecht, daß diese nicht mitarbeiteten und oft auch abends fort waren.
- b) Die Veranstaltungen waren schon vorher festgelegt, entsprachen oft nicht den Wünschen der Teilnehmer (auch nicht denen der sozialistischen Staaten); die Organisation der Fahrt wurde der FDJ Magdeburg übertragen, die nichts mit dem Lager zu tun hatte.
- c) Eine gemeinsame Lagerleitung hat nicht stattgefunden, obwohl Verena und der russische Leiter in den meisten Fragen übereinstimmten. Verena schreibt : "Peter, Achim und Axel taten wohl vieles für uns, aber nicht mit uns."

4) Lagerteilnehmer :

- a) Die FDJler waren, außer den beiden "Dolmetschern", nicht in ihrer Freizeit dort — sondern wie ich es verstanden habe — von ihren Betrieben entsandt und bekamen ihren Lohn weiter. Die eine Studentin, die Französisch übersetzte, war schon letztes Jahr in Halle dabei und hat sich freiwillig wieder beworben.
- b) Durch das Alter und die Berufszugehörigkeit (die SCI-Gruppe und die Gruppe der sozialistischen Länder bestanden nur aus Studenten oder Lehrern und waren im Durchschnitt 25 Jahre alt) entstand ein Gefälle im Lager, das dazu führte, daß sich die FDJ-Gruppe, die sowieso nie von ihrem Leiter informiert wurde, absonderte.

II. DDR-VORBEREITUNGSSEMINAR

1) 1965 Paris :

Leitung wieder Michael Holman. Verena schreibt : sehr sachlich, Konferenzatmosphäre. Deutschland-Problem im Mittelpunkt — Heinz Bandow und Hans Schruff hätten sich hauptsächlich an den Diskussionen beteiligt, so daß "eine Internationale Sichtweise nicht zur Geltung" gekommen sei

"Die Nützlichkeit und Notwendigkeit eines Vorbereitungsseminars wurden von allen Teilnehmern eingesehen. Nur tauchte die Frage auf, muß es unbedingt in Paris durchgeführt werden ?"

65 10 19 - 2 03

2) 1966 :

Persönlich glaube ich, daß wir nach diesem Lager erst einmal die Frage noch klären sollen, ob wir es in Deutschland noch durchführen wollen oder nicht. Auch müssen wir die Lage im IC erst einmal sichten. Es darf auf keinen Fall sein oder der Eindruck entstehen, daß wir die Sicht der BRD noch verstärken wollen.

Auch werden wir nie einen Michael Holman gleichwertigen Leiter finden. Ich habe an ihn geschrieben, aber noch keine Antwort.

III. POLEN

- 1) Der Bericht von Thomas Brons liegt bei der MB-Redaktion, ich habe ihn noch nicht gelesen.
- 2) Brigid Ammerschläger hat nicht am Lager teilnehmen können, da sie zu spät — trotz mehrerer Anfragen durch Etienne in London — vom Clearing-house keine Antwort bekommen hat und ohne Einladung kein Visum erhielt (Aram berichtet Näheres). Das sollte nicht geschehen !

IV. TSCHECHOSLOWAKEI

- 1) Es waren nur drei Teilnehmer des IZD in der CSSR — wenig! Zwei Berichte liegen vor, die beide überaus erfreulich sind. Wenn auch einiges in der Organisation dort noch nicht geklappt hat, so hat man doch den Eindruck, daß beide Lager ohne ideologische oder politische Zwangsjacken und in einer sehr freien und fruchtbaren Atmosphäre stattgefunden haben. Für Kritik war man dankbar und will sich bemühen, manches besser zu organisieren. Also unbedingt weitermachen !
- 2) Neun Tschechen waren in Diensten in der BRD. Auch hier wird einiges besser zu organisieren sein — einige schienen nicht gewußt zu haben, wohin es ging, da sie von einem Reisebüro vermittelt wurden und waren enttäuscht. Auf private Einladungen haben viele verzichtet — vielleicht manche nur deshalb, weil sie die Leute nicht kannten. Der Wunsch, im nächsten Jahr wieder eingeladen zu werden, ist öfters ausgesprochen worden; ebenso berichteten die beiden CSSR-Fahrer, daß viele Freunde in der CSSR sie gebeten hätten, sie über den IZD einzuladen.

V. WAS IST ZU TUN ?

1) DDR

Wir müssen irgendwie Stellung nehmen in Bezug auf die Vorwürfe, die uns gemacht werden wegen der Entsendung der beiden Freunde : Hierzu der Vorschlag eines Antrages :

"Der Vorstand des deutschen Zweiges des SCI bedauert, daß es im Lager Wulferstedt zu Differenzen gekommen ist, die durch vom deutschen Zweig entsandte Freiwillige ausgelöst wurden. Er bittet aber auch dafür um Verständnis, daß den Teilnehmern aus der Bundesrepublik die Probleme, die in Lagern in der DDR im Vordergrund stehen, sie viel stärker engagieren, als die Freunde anderer Nationen, die sich nicht täglich damit konfrontiert sehen. Wir hoffen, daß die weitere Arbeit zu einem besseren Einvernehmen führt und daß alle Beteiligten Wege finden, größere Toleranz zu zeigen, ohne sich in ihrer politischen Meinungsfreiheit eingeschränkt zu sehen.

Der Vorstand des deutschen Zweiges sieht ein, daß es nicht günstig war, einen Freiwilligen ohne Lagererfahrung und ohne persönliches Verhältnis zum Zivildienst zu entsenden."

Lutz Caspers sollte im IC darauf sehen, daß die Frage der Organisation des Lagers zur Sprache kommt und ein fähiger Leiter von der FDJ geschickt wird, der auch eigene Verantwortung übernimmt und auch am Lagerleben teilnimmt. Ferner sollte besonders darauf gesehen werden, daß das Programm vom Lager gestaltet wird.

65 10 19 - 2 04

2. CSSR

Alfred Knaus deutete in einem Brief an, daß er eventuell bereit sei, persönlich nach Prag zu fahren. Das wäre zu begrüßen und die Finanzen dafür sollten da sein. Zu 50% bin ich im Frühjahr privat in

der CSSR und könnt auch Kontakte aufnehmen.

3. Deutsche Freiwillige für Ost-West-Dienste

Wir brauchen mehr und geeignetere Freiwillige. Einen Versuche, solche zu finden beziehungsweise vorzubereiten will ich machen, indem ich :

- 1) im neuen Mitteilungsblatt interessierte Zivildienstler gebeten habe, schon im Winter an mich zu schreiben, so daß ich sie informieren kann;
- 2) zur besseren Information ein Vorbereitungspapier ausarbeiten will ähnlich der Schrift für die Lagerleiter. Sie soll ausgewählte Berichte über Ost-Dienste der letzten Jahre und Zusammenfassungen sowie Literaturhinweise enthalten und so einen Überblick über die Durchführung der Lager in den einzelnen Ländern und über die besonderen Fragen, die immer wieder auftauchen, geben. Dies geht aber erst nach dem Examen im Januar.

4. Freiwillige aus der CSSR

Wegen der Freiwilligen aus der CSSR, die nach Deutschland wollen, kann ich im Moment nichts sagen. Vielleicht Alfred Knaus.

Zu V. 1. : DDR-Lager, Vorstandsbeschluß :

Bekomme eben (20. 10.) den Vorschlag von Lutz Caspers, der ähnlich lautet — wir können ihn in Goslar aufeinander abstimmen, allerdings gefällt mir der letzte Satz von Lutz nicht.